



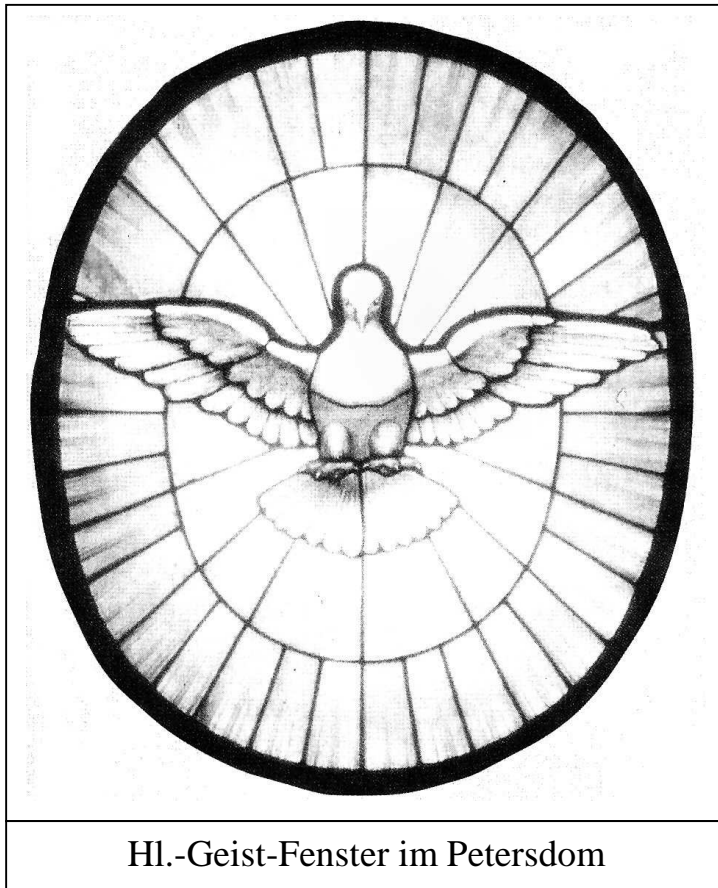
Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr. 52 Juni - August 17

Was tut der Heilige Geist in meinem Leben?



Hl.-Geist-Fenster im Petersdom

*Der Heilige Geist
öffnet mich für Gott,
er lehrt mich beten.
Wer ihn spüren will,
muss still werden.*

*Je mehr wir uns
dem Heiligen Geist
in uns öffnen,
desto mehr wird er
zum Lehrmeister
unseres Lebens.*

*Vgl. YOUCAT Nr. 120
(Jugendkatechismus
der Kath. Kirche,
Papst Benedikt XVI, 2010)*

**Durchdringe mich, Heiliger Geist,
dass ich selbst unwichtig werde
und du alleine bleibst.**

Jörg Zink

Leben aus dem Glauben

Was geschah an Pfingsten?

Fünzig Tage nach seiner Auferstehung schickte der Herr vom Himmel her den Heiligen Geist auf seine Jünger herab. Die Zeit der Kirche begann.

Am Pfingsttag machte der Heilige Geist aus angstbesetzten Aposteln mutige Zeugen Christi. In kürzester Zeit ließen sich Tausende taufen. Bis heute ist der Heilige Geist das Lebenselixier der Kirche.

Auch wenn die Kirche in ihrer langen Geschichte oft „von allen guten Geistern verlassen“ schien, so ist der Heilige Geist trotz aller Fehler und menschlichen Unzulänglichkeiten in ihr am Werk. Allein ihre 2000-jährige Existenz und die vielen Heiligen aller Epochen und Kulturen sind der sichtbare Beweis seiner Gegenwart. Der Heilige Geist ist es, der die Kirche als ganze in der Wahrheit hält und sie immer tiefer in die Erkenntnis Gottes führt. Es ist der Heilige Geist, der in den Sakramenten wirkt und die Heilige Schrift für uns lebendig macht.

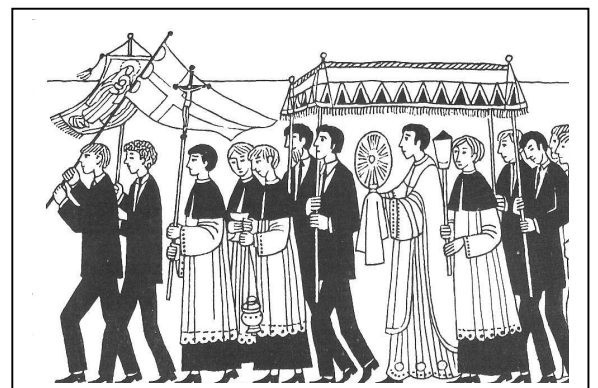
Vergl. YOUCAT Nr. 119

15. Juni – Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Aus dem Schoß der heiligsten Dreifaltigkeit tritt der Sohn Gottes durch die Menschwerdung in den Schoß des Menschengeschlechtes ein und durch die heiligste Eucharistie (als Speise) in die Seele des einzelnen. So gelangt das Leben Gottes aus Gott in den Menschen hinein.

Schon am Gründonnerstag gedachte die heilige Kirche dankbar der Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes, aber es drängt sie, ohne die dunklen Schatten der Karwoche in ungetrübtem Jubel ihrem Dank Ausdruck zu verleihen. Seit dem 13. Jahrhundert feiert die katholische Kirche Fronleichnam.

Die katholische Kirche erweist der heiligen Eucharistie nicht nur während der heiligen Messe, sondern auch außerhalb der Messfeier den Kult der Anbetung, indem sie die konsekrierten Hostien mit größter Sorgfalt aufbewahrt, sie den Gläubigen zur feierlichen Verehrung aussetzt und sie in Prozession trägt. **KKK 1378**



Deshalb sagt Cyrill v. Jerusalem zur Schriftstelle `Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird´ (Lk 22,19): „Zweifle nicht, ob das wahr sei. Nimm vielmehr die Worte des Erlösers im Glauben auf. Da er die Wahrheit ist, lügt er nicht.“ **KKK 1380**

***Wenn der Mensch einzig auf die Ehre Gottes achtet, ohne sonstige Rücksichten,
dann erhält er übernatürliche Erleuchtungen,
Kraft, Festigkeit und Ausdauer.***

Katharina v. Siena

23. Juni – Hochfest Heiligstes Herz Jesu

Das Gebet der Kirche ehrt und verehrt das Herz Jesu, wie es seinen heiligsten Namen anruft. Die Kirche betet das menschengewordene Wort und sein Herz an, das sich aus Liebe zu den Menschen von unseren Sünden durchbohren ließ. **KKK 2669**



*Die Verehrung des **Heiligsten Herzens Jesu** ist eine Ausdrucksform der römisch-katholischen Spiritualität. Dabei wird Jesus Christus unter dem Gesichtspunkt seiner durch sein Herz symbolisierten Liebe verehrt. Bereits in der frühen Kirche gab es die Vorstellung einer aus dem Herzen Jesu hervorgehenden Kirche. Schon im Übergang des christlichen Altertums zum Mittelalter formte sich eine Herz-Jesu-Frömmigkeit aus. Im Mittelalter findet sich eine ausgeprägte Herz-Jesu-Verehrung z. B. bei **Anselm von Canterbury**, **Bernhard von Clairvaux**, **Albertus Magnus**, **Franz von Assisi** (Vision von San Damiano) und **Bonaventura**. Der heilige **Franz von Sales** (+ 1622) gilt als „Mystiker des Herzens Jesu“ und übertrug diese Vorstellung auf den von ihm gemeinsam mit **Johanna Franziska von Chantal** gegründeten Orden der Salesianerinnen. Der franz. Volksmissionar **Johannes Eudes** (+1680), baute die erste, dem Herzen Jesu geweihte Kapelle. Durch die französische Salesianerin **Margareta Maria Alacoque**, deren Visionen zwischen 1673 und 1675 um den Sühnegedanken, den häufigen Kommunionempfang und ein Herz-Jesu-Fest kreisten, wurde die Herz-Jesu-Verehrung endgültig zu einer weltweit verbreiteten Form der Frömmigkeit. Die Kirche erkannte die Herz-Jesu-Verehrung nun offiziell an und machte sie zum Bestandteil der Liturgie.*

Das Mittelfenster im Apsisraum von Herz-Jesu in Tegel zeigt den von der Lanze durchbohrten Gekreuzigten, die Gottesmutter, den Hl. Johannes, einen stehenden Soldaten und den Soldaten mit der Lanze. Im unteren Teil sehen wir die Urheber der Herz-Jesu-Verehrung: Die Nonne und Mystikerin **Margarete Maria Alacoque**, 1920 heiliggesprochen und den größten Missionar Frankreichs und tiefen Verehrer des Heiligsten Herzens Jesu, **Johannes Eudes**, heiliggesprochen 1925.
Prof. Ludwig P. Kowalski schuf es 1958 .

In der Präfation des Hochgebetes vom Heiligsten Herzen Jesu heißt es: „Aus seiner geöffneten Seite strömen Blut und Wasser, aus seinem durchbohrten Herzen entspringen die Sakramente der Kirche. Das Herz des Erlösers steht offen für alle, damit sie freudig schöpfen aus den Quellen des Heiles.“

Schwester Faustyna (1905 - 1938) lehrte uns das Stoßgebet:



O Blut und Wasser, aus dem Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt! Jesus - ich vertraue auf Dich!

Gott sagt nicht: Gib mir ein Herz wie das der Engel, sondern: Schenk mir dein Herz. Es ist dein eigenes Herz, das er verlangt; Schenk es ihm, so wie es ist. Er will nichts, als was wir sind und was wir haben.

Franz von Sales

„Wenn ihr wegen des Namens Christi beschimpft werdet, seid ihr selig zu preisen, denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes, ruht auf euch. Wenn einer von euch leiden muss, soll es nicht deswegen sein, weil er ein Mörder oder ein Dieb ist, weil er Böses tut oder sich in fremde Angelegenheiten einmischt. Wenn er aber leidet, weil er Christ ist, dann soll er sich nicht schämen, sondern Gott verherrlichen, indem er sich zu diesem Namen bekennt.“

(1 Petr. 4,14-16)

Diese Lesung aus dem Petrusbrief ist heute sehr aktuell, denn durch die Intoleranz im Namen der Toleranz fühlen sich praktizierende Christen immer öfter bedrängt:

- Eine dreifache Mutter mit afrikanischen Wurzeln verlor nach 14 Jahren ihre Arbeit als Krankenschwester in einem Hospital in Kent, da sie unerwünschte religiöse Gespräche mit - später angeblich verärgerten - Patienten geführt hätte. Eine ihrer Aufgaben war es, mit Patienten einen Fragebogen auszufüllen, in dem auch Religion ein Thema war. Ab und an sprach sie in diesem Rahmen über Jesus oder bot an, für eine Person zu beten.
- Ein Krankenpfleger riskiert heute womöglich seine Arbeitsstelle, wenn er sich offen gegen Euthanasie ausspricht.
- Ebenso kommt eine Hebamme, die plötzlich bei einer Abtreibung assistieren soll, in große Bedrängnis, weil ihre Gewissensfreiheit vom Gesetz nicht mehr geschützt ist. Und wie fühlen sich Medizinstudenten, die Frauenärztin werden möchten, aber auch während der Ausbildung nicht an Abtreibungen mitwirken wollen? Welche beruflichen Nachteile erwarten sie?
- Für Schlagzeilen sorgte der Fall einer evangelische Lehrerin an einer staatlichen Berliner Schule, die auf Dienstanweisung ihr Kreuz an der Halskette ablegen musste. Ihr Kreuz, von dem behauptet worden war, es sei auffällig groß, stellt sie für ein Foto zur Verfügung und erklärte: „Mein Kreuz ist genau 2,8 Zentimeter groß.“ Die clevere Lehrerin reagierte darauf mit einem Fischanhänger, den sie jetzt trägt und über den nun diskutiert wird.
- Noch bekannter wurde der Fall an der CAPIO-Klinik Dannenberg i. Kr. Lüneburg. Klinikdirektor Markus Fröhling war im Febr. 17 von der überregionalen Klinikleitung fristlos gekündigt worden, da er öffentlich den neuen Gynäkologie-Chefarzt Thomas Börner unterstützte, der Abtreibungen in seiner gynäkologischen Abteilung ablehnte und dies bereits bei seiner Bewerbung angab. Auch die Ärztekammer Niedersachsen hat sich in den bundesweit debattierten Fall eingeschaltet. Zwar hat am 19.5. das Arbeitsgericht Lüneburg die fristlose Kündigung für unwirksam erklärt, aber die Klinik zahlte eine Abfindung um Fröhling loszuwerden. Dr. Börner verließ die Klinik übrigens wieder „freiwillig“. Hauptgrund für's „Einknicken“ der Klinikleitung war eine massive Pressekampagne gegen die beiden mutigen Männer, die keine Abtreibungen in ihrem Hause wollten.



Herzlich Willkommen!

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

Die Gruppe Benedikt engagiert sich für:

- *einen **reichhaltigen Schriftenstand*** in der täglich geöffneten Pfarrkirche
- *die **eucharistische Anbetung*** - freitags v. 15-18 Uhr, Beginn mit „Rosenkr. z. Göttl. Barmherzigkeit“
- *den **Rosenkranz** wöchentlich* nach der 9-Uhr-Montagsmesse u. Samstag um 10.30 Uhr
- *das **„Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“*** am 1. Dienstag i. Monat – 18.00 – 20.30 Uhr, mit *Bibel u. Weltkatechismus v. Joh. Paul II.* → Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)



*vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt*

*Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21
gruppe-benedikt@online.de*

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht